



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

IV. Für den 4. Janu. Den Namen Jesus oft aussprechen/ nach dem
Exempel deß H. Apost. Pauli.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Nam allen disen bewegungen folgte: vñnd wolte damit JESU seinem Geliebten zu verstehen geben/er begere vñnd wölle kein andere gedanken vñnd bewegungen haben/ jah anderst nicht einmal Athem schöpfen/ als zur Ehr vñnd Glori/dises H. Namens. Nun will ich wol glauben/er habe die sache auff besagte weiß nit angriffen/ ehe vñnd bevor er eine geraume zeit versucht disen H. Namen auff das Herz in solcher form vñnd manier zu machen/wie ich droben gemeldet. Aber wöltestu nicht gern wissen vñnd verstehen/wie doch diser Göttliche Liebhaber / vñnd liebreicher Amandus, das stechen vñnd die schärpffe eines Pfriemens hab leiden können? Es ist wahr daß er sehr grosse schmerz darab empfunden / so gar auch schwachheit halben in ohnmacht gefallen: aber er ist getröstet/vñnd dise schmerzen seind wunderbarlich gelindert worden / durch die vberaus grosse freud der er genossen in anschawung eines andern Namens JESUS, welcher nicht blütig/wie der den er in sein Herz eingrube/sondern an schöne vñnd glori glansend vom Himmel gesand ware/ vñnd für seinen grund ein scheinendes vñnd wunderbarliches Creuz hatte / von pur lauterem Gold gemacht / vñnd mit vielen herzlichen himmlischen Edelgesteinen besetzt vñnd gezieret. JESUS sein Geliebter hatte ein mitleiden mit ihm/ vñnd deswegen wolte er mit diesem anmütigen Trost seine liebreiche schmerzen vergelten.

Die vierte Andacht.

Für den 4. Tag Jammers.

Den Namen JESUS oft außsprechen/nach dem Exempel des H. Apostels Pauli.

Ich weiß nicht was die schöne Namen be-

sonders vñnd anmütigs an ihnen haben; so ist dennoch nichts lieblicher vñnd angenehmers als ein schöner vñnd herrlicher Nam. Zu allen zeiten haben die Menschen hierauff acht geben. Etliche haben nur ihren lust vñnd gnügen hierin gesucht: andere sein durch die bloße außsprach eingenommen worden. Blanca, die lobwürdige Mutter des H. Ludouici, der ein zier vñnd ehr gewesen aller Französischen König/ist zur Königin worden vñnd zur Mutter erwöhlt eines so Heilige Königs/die weil sie Blanca hiesse/welches ein so schöner als vñschuldiger Nam ist. Der König ihr Vatter hatte Urracam seine älteste Tochter den Französischen Gesandten anerbotten mit dem Königlichen Prinzen zu heuraten: aber der so rauhe vñnd seltsame Nam hat sie gleich also geschrockt/ daß sie gefragt / ob der Nam der jüngern Tochter nicht lieblicher were? Da man ihnen geantwortet/dieselbe werde Blanca genent. So recht/sagten die Gesandte. Diser Nam Urraca wurde vnsern Franzose ein schreck einjagen/vñnd die bloße außsprach desselben mögte vnserm Dauphin vñnd seinem Herren Vatter dem König disen Heurath zu wider machen/ da sie hingegen der Nam Blanca freundlich laden kan vñnd bewegen dise Königliche freundschaft vñnd verbündniß fortzusetzen / vñnd es wird derselbig vnserer Gesand vñnd Botschaft glücklichen fortgang befürderen. Welches eben also geschehen/wie sie vorgesagt/vñnd Blanca mit ihrem schönen Namen in Franckreich geführt ist ein Königin eines so gewaltigen Reichs worden / vñnd nicht lang darnach eine Mutter des ältesten Prinzen / der zu dem Scepter/so er von seinem Vatter geerbet / vñnd dem schönen Namen Ludouicus, den ihme der

B 3 Him,

Himmel geben / hinzugesetzt vnd beygefügt hat die herliche Cron der Heiligkeit / die er mit seinen Tugenden erworben / vnd dadurch worden einer auß den allergrösten vnd Gottseligsten Königen der weiten Welt. D wol ein schöner Nam / der ein ganzes Königreich an sich gezogen / vnd dessen lieblichkeit wunderbarliche ding gewirkt hat! Dergleichen liebliche vnd anlockende Namen hat es sehr viel. Ein solcher ware der Nam Samson, der so viel bedeutet als eine Sonn: der Nam Sulanna, das ist ein schöne Lilgen: der Nam der ältesten Tochter der gedultigen Jobs / so außgelegt ward Morgenröth: der Nam Myrrha, welches einer ware auß den Namen der Königin Ekther: der Nam Adeodatus (von Gott geben) des Keyfers Philippi: der Nam des sehr geliebten den gehabt Carolus VI König in Frankreich: die Namen so Cleopatra ihren beiden Kindern geben / davon sie das Söhnlein genennet Phæbus oder Apollo, welches bey den Heiden ist der Gott der weißheit / vnd die Tochter Luna oder Mond. Es seind hundert dergleichen schöne Namen gewesen.

Aber man thue was man will vnd kann / vnd erwöhle alle die schönste / anmütigste / anreizendste vnd lustigste Namen so in der ganzen Welt sein / es wird doch keiner gefunden werden / der an schönheit / lieblichkeit / vnd allen dingen gleich seye dem Namen JESVS. Dis ist ein Nam aller süßigkeit vnd wunder / vnd eine süßigkeit vnd wunder aller Namen. Ein grosses wunder an ihm / che er bekant worden / ist daran erschinen / daß er vnaußsprechlich gewesen: es seye nun gleich solches geschehen / daß man ihn auß Ehrerbietigkeit nit dörfen

nennen / oder daß die Zungen noch nicht außgelöset gewesen disen Heiligen Namen außzusprechen: aber das wunder ist noch grösser zu vnsern zeiten vnd zur zeit der Gnaden / in dem man ihn teils nicht allein außspricht / sondern vnser Zungen finden keinen süßeren noch anmütigern Namen als ebē disen. Philagia, zürne jetzt vber mich / wan ich von dir begere daß du ihn oft nennest / vnd heut fünf hundertmal im Mund habest / oder zum wenigsten dir fürnimmest disen köstlichen Namen hinsüro vielmal zu widerholen / also daß du durch öfftern gebrauch in ein gewonheit kommest. Was erwartest du von mir? daß ich dir einen Register deren gebe / so vberauß fleißig gewesen in außsprechung des Namen JESVS; oder dir fürhalte den H. Paulum, den grossen Liebhaber dieses Namens / welcher nichts öfter hat angezogen / vnd in seinen Sendschreiben denselben an die zweyhundert vnd neunzehnmal widerholet / den Namen Christi jesu zu geschweigen / welchen er bey die vierhundert mal nennet. Er hatte sich dermassen hieran gewöhnt / daß alser enthauptet worden / er noch drey mal den süßen Namen seines lieben Herrn vnd Meisters im lufft erschallen lassen.

Willstu mittel vnd weg wissen / wan / wo / vnd wie du disen Namen oft gebrauchest mögest? So müste man dir sagen / was der berühmte Bischoff von Genff Franciscus de Sales gethan. Er hatte schier stäts im Mund vnd in der Feder / Vna JESUS! So müste ich dich ermahnen / es seye gut vnder den Gebetten / welche von den Geistlichen Personen Schuß gebetteln genennet werden / die jenige am meisten gebrauchten / darin diser schöne Nam zu finden ist; als etwan

zum Exempel: JESUS seye mir JESUS! das ist ein Seeligmacher. JESU du Sohn MARIE, verzeihe mir die Sünden meines vorigen lebens! JESU, du Sohn Davids / erbarme dich meiner? vñnd andere auff der selben schlag. So würde sichs recht schicken/wann man dich lehre oder auffsetze etliche artliche Reimen vñnd Geistliche Lied/darin der Nam JESUS offte genennt wird/damit du selbige nach deinem belieben vñnd wol gefallen offte widerholest. Dergleichen ist der schöne Spruch des gemelten Bischoffs von Genff:

Ehr sey dir JESU, treu in Noth:

Wie stark die Lieb/zeigt an dein Todt.

Oder diser/so ganz gemein ist:

Der JESUM kennt/wais alles recht:

Ohn ihn ist alle Weißheit schlecht.

So würde ich weißlich dran thum/wann ich dir anzeigte / B. Felix ein Capuciner habe ihn schier allzeit im Mund gehabt / vñnd gewünscht daß man ihn ohn vnderlaß außspreche. Dabey liesse ers nicht bernhen. Wan er kleine Kinder antraffe auff den gassen zu Rom/alldaer in die vierzig Jahr gebettlet hat / hiesse er sie den Namen JESUS außsprechen / versamlere dieselbe/vñnd sprach zu ihnen : Sagt JESUS, sagt alle mit einander JESUS. So würdest du wöllen ich solle dir zum Lehrstück geben/daß du die Bücher lesest/die von JESU reden/vñnd da diser H. Nam tausent vñnd tausentmal genennt wird:auff daß du eben gesinnet seyst vñnd solchen geschmack empfindest / wie S. Augustinus in ablesung der Bücher/darin er den Namen JESUS nicht fand: weil ihm allein die jenige gefiele/ darin alle blätter mit demselben besetzt waren. Erwartest du dann nichts anders von mir? lasse dich begnügen / daß ich es obenhin an-

gezogen/vñnd gewöhne dich daran. Ich will dich für dißmahl lieber etwas auffhalten in anzeigung des grossen nutzens de man auß offterer widerholung des H. Namens zu erwarten hat. Es thut einer seine werck fleißiger/wan er hievon den anfangt macht. Derowegen gebrauchen die Pollacken für ihr Kriegs-geschrey den Namen JESUS, dergestalt daß wans zum schlagen komt/allenthalben im Leger diser süßer vñnd kräftiger Nam erschallet. Es werden dadurch die sichtbarliche vñnd vn sichtbarliche Feind überwunden. Also hat Alphonsus ein Fürst von Congo, wie Maffejus bezeugt/ im Treffen mit dem Feind / sobald er offte vñnd laut geschrien hat JESUS, wunderbaren beystandt verspüret: dan es seind ihm also bald ansehnliche Reuter / so vberaus glanzend vñnd mit Creuzen bezeichnet waren / zum succurs vom Himmel gesandt / welche die feindliche Armee gänzlich ruinirt vñnd zer schlagen haben. Also ist der H. Antonius, nach außsprechung des Namen JESUS, von den Versuchungen vñnd Gespensten/damit ihn der Teuffel plagte/erlediget worden. Wir erlangen auch dadurch sonderbare gaaben vñnd Gnaden in allerhand gelegenheiten vñnd hatten zufallen. Also hat der H. Dionysius ein Römischer Martirer sich in seinen grausamsten Tormenten getrost befunden / da er anders nichts nennete als den Namen JESUS. Darüber er zur frag gestellt/ geantwortet hat : Hoc Nomen, victoria est proferenti. Der disen Heiligen Namen nennet vñnd offte wiederholt/hat anders nicht als Sig vñnd Victori zugewarten. Man wird dadurch auß grossen gefahren / vñnd schwären Krankheiten erlöset. Also lesen wir/daß der

Gott.

Göttliche Benedictus Goetz auß Portu-
gal bürtig // ein Coadjutor vnserer Socie-
ter, sich von gewisser leibs vnd lebens gefahr
vnd bevorstehendem vnglück mit diesem Na-
men allein befreyet habe. Vnder andern hat
sichs zuggetragen/das als er einmal zu Pferd
vber ein vngestümmes Wasser setzte / das
Pferd mit dem schwimmen sich salvirt vnd
seinen Herren in sich sitzen lassen. Als diser
aber den Namen JESUS genent / sihe da
kombt das Pferd wider/ließt Benedictum
auffsitzen/vnd führt ihn glücklich hinüber.
Was die erledigung von den Kranckheiten
belangt/ist solches allen gnugsam bekant/
vnd diser gebenedeyte Nam ist so heilwertig/
das nicht allein die Christen solches empfun-
den / vnnnd gänzlich genesen sein bey auß-
sprechung desselben/ sondern auch die Un-
glaubige selbst. Dahin ziehe ich / was Gala-
tinus erzehlt von einem Juden / welcher als
er Gift eingenommen/da er nur allein den
heiligen Namen JESUS genent / wunder-
barlich ist gesund worden.

Endlich ist es ein gewünschter Todt/wan
man seine Seel seinem Schöpffer mit auß-
sprechung dieses heiligen Namens mag auff-
geben. Dann gleich wie man sich sein ganz
leben durch daran gewöhnet / so wird mans
alsdan/wan es am allernöthigsten ist/nicht
vnderwegen lassen noch vergessen. Also ster-
ben die Freund JESU: also scheiden die from-
me Seelen davon. Also hat diß leben ver-
lassen vnnnd die Welt gesegnet die Seelige
Victoria. So lang sie gelebt / wie auch in
ihrer tödtlichen Kranckheit vnd sterbstünd-
lein/waren ihre letzte Wort vnd Seuffzer vö
ihrem allerliebsten JESU, vnd sterbend sag-
te sie:

Ach JESU liebster JESU mein/
Dich lieb von hertzen ich allein;
Mein Schatz/mein Bräutigam du bist/
Ich deine Braut zu aller frist.

Eben auff dise weiß ist gestorben jener Gott,
seelige Franciscaner / a Chronic. s. Francisci, To-
c. 10. welcher da er den Todt / vnd das drauff
folgende Bericht vnd rechnung / so er bald
geben müste / sehr gefürchtet hatte / gleichsam
in einem Augenblick geschwigen / vnd nicht
mehr geruffen / sondern frölich außgesehen /
vnd vber ein wenig hundert vnd hundertmal
den allerheiligsten Namen JESUS außge-
sprochen hat. Nachdem er auffgehört / frag-
ten ihn die herumbstehende Geistlichen / was
für gelauffen were: Er antwortet / sein ruffen
vnnnd schröcken seye herkommen auß forcht
des Berichts das auff den Todt folget / ob-
wol er in seinem Gewissen ihme nichts vbelß
bewußt were / vnd in diser Forcht sey ihm die
allerseeligste Jungfraw seine liebe Mutter
vnd Fürsprecherin erschienen / vnnnd haben
ihn ermahnt / er solle zur gnugthuung für
seine Sünden hundertmal den namen JE-
SUS nennen. Vnd das ist die vrsach / meine
vielgeliebte Brüder / warumb ich den süßen
Namen JESUS, so oft außgesprochen.
Hierauff ist er verschiden / vnd nach seinem
Allerliebsten JESU hingefahren.

Philagia, also sterben / also reden wan man
stirbt / oder wie diser frommer Geistliche / oder
wie die Seelige Victoria, das ist wol ein her-
liches ding. Ach! wer wird mir geben / das
ich alsdan hundertmal den Namen JE-
SUS anruffe! Wie were ich so glücklich /
wann ich diesen gefährlichen Zug vnd Reiß-
thun könnte / in dem ich sagte vnd oft wider-
holte / JESUS sey mir JESUS: Ach! wan ich
mein leben mit disen kurzen Worten be-
schließen mögte?

OJE

O JESU mein/wir sein vertraute/
Bist mein Gespons/ich bin dein Braut.

Die Fünffte Andacht.

Für den 5. Tag des Jenner.

Die Namen JESUS vnd MARIA zu
gleich verehren/nach dem Exempel der Ehr-
würdigen Patrum Minimor Ordens.

Man kan zwar nicht in abrede stehen / daß
diejenige welche vorlängst vnd am aller
ersten die Namen JESUS vnd MARIA
zusammen verehret haben/die angehende
Christen gewesen. Dann/wie Durandus
(l. 6. c. 15. in Rationali diuin. Offic.) wol vermerck
hat/es worden in den ersten hundert Jah-
ren des Christenthumbs am ersten Tag
des Jahrs/am Fest der Beschneidung vnd
einsetzung des Namen JESUS / zwo
Messen gelesen/die erste zu ehren JESU,
die andere zur ehren MARIÆ: die erste vom
gegenwärtigen Geheimniß / die andere
von der allerseeligsten Jungfrauen: damit
man sich an diesem heiligen Tag des Sohns
vnd der Mutter zugleich erinnern kön-
te. Jedoch weil es nicht allerdings gewiß
ist/daß diese ceremoni vnd Andacht gehal-
ten worden diese heilige Namen zu vereh-
ren / achtreichs für rathsamer daß ich nicht
so weit gehe/vnd mich halte bey den Geist-
lichen des Ordens Sanct Francisci de
Paula welche am allerersten ihre sonderbare
affection, zu diesen beiden liebreichen Na-
men zusammen / haben spüren lassen.
(Ex Hist. Ordinis lib. 2.) Daß dem also / ist
darauf abzunehmen/weil sie gleich im an-
fang vnd glücklichem fortgang ihres Or-
dens sich haben nennen lassen die Minimor
JESU vnd MARIÆ vnd in ihrem Con-
uent oder Kloster zu Paterno in Calabria
ist die Kirch vnder dem Titel des herrlichen

Namens JESUS vnd MARIA geweyhet
worden / wie solches erzehlt wird im leben
des Seeligen P. Pauli de Paterno. Wittge-
sellens des H. Francisci de Paula. Was son-
derbare Personen anlangt/so hat man auch
deren etliche / welche ein außsündige lieb
vnd Andacht zu diesen beiden Namen getra-
gen haben/wie neben anderen gewesen ist P.
Gaspar Bonus, ein Mann grosser Heiligkeit
vnd sehr fürtrefflichen Tugend.

Wir wissen daß ihrem Exempel disfalls
vielle Gottliebende Seelen gefolgt sein/
welche gleiche affection, reuerenz vnd ehr-
erbierbarkeit zu diesen schönen Namen ge-
tragen/als da gewesen die Ehrwürdige Pa-
tres Oratorii in Frankreich: dann der
Cardinal Berullus, ihr Stifter / hat ge-
wölt ihre Congregation oder Versammlung
solle genennet werden Oratorium JESU
vnd MARIÆ. Der Gottseelige vnd
eifferige Mann P. Petrus Faber, so der
erste Gesell vnser Heiligen Patriarchen
Ignatii gewesen/hatte diesen löblichen vnd
guten brauch / daß er gemeinlich zehnmal
zusprechen pflegte den Namen JESUS,
vnd eben so oft den Namen MARIA
im anfang der Prim / Terz / Sext / vnd
aller anderer seiner Tagzeiten. P. Theo-
doricus Canisius im gleichen auß vnse-
rer Gesellschaft muß wol mit sonderem
fleiß diese Namen geliebt haben: dann in
seiner letzten Kranckheit hat ihn der schlag
dermassen getroffen / daß er aller ding / so
gar auch seines eignen Namens verges-
sen:jedoch hat er die beide Namen JESUS
vnd MARIA noch behalten/vnd sagte
nichts als nur diese zwey Wort:vnd darüber
sich noch mehr zu verwunderen / konte er
nichts lesen/diese beide Namē außgenom-
en: also

E

also